

ist“¹⁵. Selbstverständlich ist das eine höchst selektive Geschichtsaneignung. Die tat- und praxisorientierte „Monumentalische Art“ verkürzt die Geschichte für den ihr zugedachten Einsatz im Leben. „Ganze grosse Teile derselben werden“, wie Nietzsche konstatiert, „vergessen“ und „verachtet“¹⁶.

Die Monumenta Germaniae Historica dagegen ähnelten mehr der von Nietzsche so genannten „Kritischen Art“ der Geschichte. Diese „kritische“ ist gleichsam die methodische Kehrseite der „Monumentalischen Art“. Sie hat das erforderliche Instrumentarium, um den Konstruktcharakter von Geschichte zu erkennen. Allein sie verfügt daher über die Möglichkeit, Geschichtskonstruktionen, gerade auch nationale Geschichtskonstruktionen, zu hinterfragen und womöglich zu zerstören. Auch diese Art steht, so Nietzsche, im Dienste des Lebens: Der Mensch „muss die Kraft haben und von Zeit zu Zeit anwenden, eine Vergangenheit zu zerbrechen und aufzulösen, um leben zu können: dies erreicht er dadurch, dass er sie vor Gericht zieht, peinlich inquirirt und endlich verurtheilt.“¹⁷

Ist nun das aber nicht exakt die Art der Geschichte, die wir heute mehr denn je brauchen; ein Instrumentarium, um scheinbare Wahrheiten zu hinterfragen, eingängige Mythen zu dekonstruieren, ideologische Zumutungen zu brechen?

III. Dies führt zum dritten und letzten Gedankengang, für den zugleich ein Gedankensprung erlaubt sei. Er gilt unserer jüngsten Geschichte und dem heutigen Umgang mit den Quellen der Nation. Dabei wäre es uns ja vielleicht willkommener, wenn diese Quellen nun ohnehin allmählich versiegt: abgelagert und verstummt in den Moränen der Geschichte – noch zu besichtigten, vermessbar, aber ohne Bedeutung für die Gegenwart wären.

Wäre es nicht tatsächlich viel nützlicher, wenn sich Vergangenheit nicht von hinten an den Menschen anklammerte? Zögen nicht die Völker viel größeren Nutzen daraus, wenn sie einfach vergessen könnten: vergessen, was war, um sich desto tatkräftiger der Gegenwart und Zukunft zuzuwenden? Nicht umsonst bezeichnet Ernest Renan 1882 als eines der entscheidenden Merkmale einer Nation die Fähigkeit

15) Martin HEIDEGGER, Zur Auslegung von Nietzsches II. Unzeitgemässer Betrachtung „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“ (Wintersemester 1938/39), hg. von Hans-Joachim FRIEDRICH (2003) S. 360.

16) NIETZSCHE, NNH (wie Anm. 14) S. 267.

17) Ebd. S. 269.